

Weibe „Ordnungs“-Bekken

Jahres 1913 - Seite 1255

(Von einem Arbeiterkorrespondenten)

Die Zabrerner Affäre im Dezember 1912 beschäftigte das Inn- und Ausland. Alle Zeitungen Europas trifteten die Unachtsamkeit und den Berennungssinn hiesiger soldatengeworbener Militärs. Demals schickte die Straßburger General-Delegation, der der Befehl gab: „Nicht sich nichts gefallen lassen!“ Ein folgenschwerer Deputierter von Jostberg ging in die Stadt und hatte zu seiner Begleitung vier Mann mit aufzunehmen. Kommt man sich, wenn er sich beholden einlaßt. Dieser „Dob“ hatte Malheur gehabt in dem Spinnraum. „Bettflüster“. Dieser Herr Bettflüster besahnte in der Antragskommission die Angehörigen der Rekruten mit dem Schimpfwort: „Wada“. Aber die Innerna des Kolonnenlebens kamen in die Öffentlichkeit. Die vorgelegte Militärbehörde, der Reichstag und die gesamte Presse beschäftigten sich mit dem Bericht.

Das Strafenbild von Jostberg war recht kriegerisch gemeint sein. Eine Anzahl Leutnants aßen ihre Kleben und jagten hinter Kindern her, von denen eines „Bettflüster“ gerufen hat. Fortbildungsschüler formen aus der Schlichtheit und unter über den bedenklichen Auftrag, 50 Prüflinge erscheinen und stellen sich auf in zwei Etagen. Trommetwirbel ertönt, und die Aufjorderung ergeht, sich zu zerstreuen. Man jöhreit zu Verhandlungen und nimmt 27 Personen mit, darunter zwei Vorkandidaten und einen Staatsanwalt. Sie wurden nach der Kasse geführt und in den sogenannten Kandidatenkeller geführt. Die Kandidaten hatten eine freigelegte, die anderen Schlichterinnen mögen eine Nacht in dem Keller zubringen. Der damalige Kronprinz telegraphierte nach dem Bekanntwerden des Vorfalles nach Jostberg: „Ammer feste drauf!“

Im Parlament verteidigte der Minister v. Falkenhayn mit echter preussischer Spinnigkeit die Gemeinheit einer vertriehenen Soldateska. Der Kanzler v. Bethmann-Hollweg gab die Gesetzesübersetzungen zu, einschuldige sie aber mit dem Verhalten der Zivilbevölkerung.

Es war hiesige Witz, wie es heute ist, nur der Unterschied besteht, daß der selbe Witz nach 9 Proletariaten in einem geschlossenen Räume einzig dächelt in der Geschichte der Arbeiterbewegung und heute wie auch damals, auf das Verhalten der Beteiligten zurückgeführt wird. Ein sozialdemokratischer Volksrepräsentant erlegt ein geheimeres Verbot und will Ausländer nicht sprechen lassen. Er schaffte Konflikt mit einer Partei von Leutnant Bießer gibt in eine wehr- und waffenlose vellebteste Versammlung ungefähr 50 Schüsse ab und rindet ein fürchterliches Blutbad an. Neun Tote und einige Dutzend Schwundete bleiben das Opfer dieser „Belidentar“. Die „Belidentar“, „unterjuchen“ ist, die Parlamente lehnen die Unterstützung der Hinterbänkler ab. Die Einheitsfront von den Sozialdemokraten ist hergestell. 700 Millionen Mark hat man den Ruhrindustriellen in den Kassen geworfen, aber nichts für die Opfer des Menschermordes.

Die Drahtenacht hat aufgehört. Der Aufmarsch der 30 000 am Beerdigungstage hat gezeigt, daß die Proleten rufen:

„Bis hierher und nicht weiter! Räder mit den Wörtern!“

Am Vergleich zu dem Stutzfreitag in Halle, ist die Zabrerner Affäre eine Bagatelle. Warum kann man aber Großes mit Kleinem vergleichen? Die Haltung der Sozialdemokraten in den beiden Fällen ist ganz dazu angetan, die Arbeiter, die noch im Schlepptau der SPD sind, aufzufahren.

Damals handelte es sich, genau so wie heute, um bewusste Uebertreffe der Organe des hiesigen Arbeiterbewegens. Hermann Wendel ist in der „Reigen Zeit“ vom 6. Februar 1913 in einem Artikel: „Das alte Kommandantentum“ über die Sozialdemokraten geschrieben.

„Es ist wirklich ein Kreuz und ein Kreuz! Diesmal sollte nicht nur mit der Faust auf den Tisch gehauen werden, diesmal ließ man es sich ganz gewiß nicht gefallen, diesmal wollte man es den Herren da oben schon zeigen!“

Vergleicht man die Haltung der SPD in Sachen der Zabrerner Affäre mit der heutigen Haltung zum hiesigen Blutbad, so kann man erkennen, wie sie die Bewegungen gefolgt sind, wie veraltet und zweideutig ihre jämmerliche Politik ist. Das sollte jedem ehrlichen Arbeiter zu denken geben.

Die Sozialdemokratie spielte vor 1914 die Rolle, die heute die SPD bei den breiten Arbeitermassen spielt, als Vorkämpfer der Unterbrüder. Die Zeiten haben sich sehr geändert. 15 000 Proleten wurden durch die Witzhaft der Sozialdemokratie bis auf den heutigen Tag gemordet. Die Sozialdemokratie hat aufgehört, eine proletarische Partei zu sein und muß genau so, wie eine bürgerliche Partei bekämpft werden. Das sollte auch der letzte ehrliche Klassenbruder einsehen und dieser Partei des Arbeiterverbandes den Rücken kehren und durch den Eintritt in die SPD, mit Hand anlegen an der Aufrechterhaltung der

Roten Klassenfront.

Aus dem Lager der Schwarzweißrotten

Jarres bleibt Kandidat für den zweiten Wahlgang

Der Loebell-Ausschuß gibt bekannt, daß die Schwarzweißrotten ihren Kandidaten die bindende Zulage gegeben haben, daß sie ihn auch im zweiten Wahlgang aufstellen werden. Jarres hat heute dem Kandidaten der Sozialisten, dem bayerischen Ministerpräsidenten Held einen Besuch gemacht, wahrscheinlich, um eine Einigung wegen des zweiten Wahlganges in die Wege zu leiten.

Hiltler sollte von Jarres gekauft werden

Der Jarres-Witz hat verurteilt, Hiltler zu kaufen und damit die Zurückziehung der Kandidatur Ludendorffs zu erreichen. Der „Wol-

fische Beobachter“ schreibt: „Das Geld der Schwerindustrie und der Banken will die Wahl von Jarres. Auch die bei Hiltler, waren die Abgeordneten und boten uns Geld, so viel wir wollten.“

Falsche Pässe der Sozialdemokraten

In den letzten Tagen bei der Wahl zieht die Barmat-Presse besonders groß die Aussagen des Landgerichtsdirektors Wogel auf, der die behauptet, alle „prominenten“ Kommunisten wären mit falschen Pässen ausgestattet und glaubt, mit dieser lächerlichen „Beschuldigung“ ihren Braun herausstreichen zu können.

Die SPD hat, als sie selbst noch revolutionär war (lang, lang ist's her...) mehr wie einmal gefälschte Pässe ausgegeben und ihre Mitglieder haben sie während der Zeit des Sozialistengesetzes dauernd benutzt und benutzen müssen, um der preussischen und deutschen Polizei zu entgehen. Zu allen Kongressen, die während der Zeit des Sozialistengesetzes einberufen wurden, mußten die Delegierten mit falschen Pässen fahren: Wir registrieren: Wiener Kongreß 1881, 56 Delegierte; Kopenhagener Kongreß, 60 Delegierte; St. Gallener Kongreß 1887, 79 Delegierte. Die SPD hat also mindestens 195 falsche Pässe fabriziert und 195 gute Sozialdemokraten haben sie benutzt.

Heute hat die SPD falsche Pässe nicht mehr nötig. Sie ist staatsfromm geworden, ja ihre Vertreter in den Regierungsräten stellen selbst falsche Pässe aus - hohe Kreuze Richter im Berliner Volksgesetzgebungsrat - sie entrichtet sich über die Schamlosigkeit der Kommunisten und bemerkt damit nur, wieviel sie auf den Hund gekommen ist.

Kleine Auslandsnachrichten

Neues Arbeiterblatt in England

Die erste Nummer des „Sunday-Worker“, einer sonntäglich erscheinenden Zeitung, herausgegeben vom Londoner Arbeiter-Sozialistebewegung, wurde an ihrem ersten Erscheinungstag in einer Auflage von 160 000 Exemplaren verkauft. Leider war es infolge von technischen Schwierigkeiten nicht möglich, die in einer Höhe von einer Viertelmillion eingelaufenen Bestellungen zu bedienen. Diese Schwierigkeit sollte man aber in kurzer Zeit beheben zu können, auch die Zeitung selbst soll in der nächsten Nummer erscheinen. Mitarbeiter an der Zeitung sind unter anderen Purcell, Coof und Hild.

Auflösung des ägyptischen Parlaments

Der Generalreich des ägyptischen Ministerpräsidenten, der nach der Wahl Janghis zum Kammerpräsidenten das neugewählte Parlament auflöste, wird auf einen Witz Ballhaus zurückgeführt. Ballour befindet sich auf einer Reise nach Jerusalem, zuerst in Ägypten. Die Neuwahlen sind für den 23. Mai festgesetzt.

Jantoff-Demokratie

(W.L.B.) Sofia, 24. März.

Nach der letzten Veränderung des Gesetzes zum Schutze des Staates werden nicht nur die kommunistischen Mandate in der Sorbaner, sondern auch bei allen öffentlichen Körperlichkeiten annulliert.

Parteitag der italienischen Sozialverräter

Rom, 24. März.

Der Parteitag der untauglichen Sozialisten wird vom 28. bis 30. März stattfinden. Es wird die Kritik bei den nächsten Wahlen beraten.

Ausdehnung der dänischen Streikbewegung

Kopenhagen, 24. März.

Am Montag haben weitere Arbeitergruppen beschlossen, sich der Streikbewegung anzuschließen.

Die Scherhardt-Wanditen in Moskau

Moskau, 23. März.

Nach einer Verfügung des Zentralerekutivkomitees der Sowjetunion ist die Angelegenheit der drei deutschen Studenten, Rindemann, Wohlfert und Dittmaringen zur weiteren Erledigung dem obersten Gerichtshof übergeben worden. Sie wurden beschuldigt, Intendanten auf bedeutende Mitglieder der Sowjetregierung, unter anderem auf Stalin, Trotski, vorbereitet zu haben.

Telegramm

An das Präsidium des zentralen Exekutiv-Komitees der Sowjet-Union, Moskau

In Tiflis sind 3 Sowjetfunktionäre mit dem Flugzeug abgeführt und waren sofort tot. Dazu landete die Zentrale der SPD, folgende Beileidstelegramme:

Das deutsche Proletariat trauer mit Euch über den fürchterlichen Tod, den die Genossen Wladimir, Mogeniemi und Starobow, sowie die zwei letzten Sowjetkämpfer in Ausübung ihrer revolutionären Arbeit für den großen Arbeiter- und Bauernkampf erlitten haben. Die revolutionären deutschen Arbeiter wissen, daß diese Genossen, indem sie für die Sowjetunion arbeiteten, zugleich für das Proletariat der ganzen Welt gearbeitet haben. Wir jähren sie zu den Helden der internationalen Revolution.

Zentrale der SPD.

An den Sowjet der Transkaukasischen Föderation, Tiflis

Die kommunistische Partei Deutschlands spricht im Namen der deutschen Arbeiterheit ihr Beileid aus, zu dem schweren Verlust, den die Arbeiter und Bauern Transkaukasien durch den tragischen Tod der Genossen Wladimir, Mogeniemi, Starobow und der zwei toten Mitglieder erlitten haben.

Zentrale der SPD.

den Anfang gemacht und bewiesen, daß man in Deutschland nicht oder morden lassen kann, ohne der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt zu sein. Nur einer Konzeption bedarf das Verbrechen: Es muß im Auftrag der Konzeption erfolgen werden, die Konzeption muß die Mittelteil des Angeklagten, realistische Pläne müssen die Opfer des Mordes gewesen sein! Die ganze Geschichte der deutschen Republik

von der Mordthat gegen Gallus bis zu dem Einbruch in Halle

zeigt das bürgerliche Zusammenwirken aller Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Sozialisten in der Organisierung des konterrevolutionären Mordes, im Schutze der konterrevolutionären Mörder.

Gegen die Kandidatur des bürgerlichen Werdhölzchen von Jarres bis Braun steht nur der Kandidat des Klassenkampfes

Gruß Thälmann!

Ein politischer Anschlag gegen Thälmann!

Genosse Thälmann teilte gestern in der Versammlung in Köln mit, daß er jedoch von einem sozialdemokratischen Arbeiter aus Hamburg Mitteilung erhalten habe, wonach die SPD-Bezirksleitung in Hamburg beabsichtigt, am letzten Tag ein Ringblatt gegen Thälmann herauszugeben, nach dem er irgendein angebliches Verbrechen begangen hat. Thälmann befindet sich als ein ungeschätzter Kämpfer. Es wird für eine deutsche Arbeiterbewegung der sozialdemokratischen Verleumdung entgegen gesetzt werden. Er legt nämlich:

„Ich fordere die Arbeiter Hamburgs, ungeachtet der politischen Schattierungen, aus, in allen Betrieben Hamburgs, in denen ich mit ihnen zusammen gearbeitet habe, jetzt, schon vor der Wahl, zu den sozialdemokratischen Versammlungen ihre Teilnahme zu versagen. Sie werden sich dann überzeugen können, daß das Mandat der SPD, ein großer Schwindel ist.“

Hungerkretz der Hamburger Helden

20 Genossen ins Quartier gekommen - Die Einheitsfront der SPD, mit den Sozialdemokraten gegen die politischen Belangen

Hamburg, 26. März.

Von den 10 in Hungerkretz befindlichen Genossen sind bereits 20 ins Quartier gekommen. Von den übrigen sind fünf Genossen trotz ihrer physischen Ausdauer in Einzelhaft geblieben. Die Hungerkretzler sind heute am 13. Tage noch unerschrocken. Und die Anklage der kommunistischen Verleumdung wegen Mord und Entzweiung der sonstigen Genossen für die Forderungsergebnisse anmerkt der Sozialdemokrat, daß die Unzulassung über die Belangen erzwungen ist, weil die kommunistische Presse und die SPD, die Versammlungen zu konterrevolutionären Antrieben festlegen. Und die Frage der Kommunisten, ob der Senat die Maßnahmen, die der Hungerkretz herbeigeführt haben, zurücknimmt, anmerkt der Senat mit einem glatten Nein. Der Antrag der Kommunisten, diese Maßnahmen einzustellen, wird von den 20 in Einzelhaft befindlichen bis zu den Sozialdemokraten abgelehnt.

Immer wieder Wahlterror

(Sig. Drahtm.) Köln, 26. März.

Am Dienstagabend wurde in Liefdorf auf einen Trupp kommunistischer Vorkämpfer, die für die Reichspräsidentenwahl Plannote anfertigen, von einem Zivilisten ein Schuß abgegeben. Trotzdem der Schuß nicht auf einen Kriminalbeamten legitimierten konnte, nahm der Beschützte sofort einen der Vorkämpfer fest, der später allerdings wieder freigelassen wurde. Der Richter, der die Vorkämpfer als Material zu beschlagnahmen, wurde von den Genossen energig abgelehnt.

Schredliche Katastrophe im Hamburger Hafen

Immer wieder Tote der Profitgier - Diesmal 13 Gemordete

(Sig. Drahtm.) Hamburg, 26. März.

Am Mittwoch ereignete sich im Hamburger Hafen eine entsetzliche Katastrophe. Der Lastschiff „Lina“ durch eine Explosion vollständig zerstört. Die Steuerkabine des Schiffes sollte tiefer gelegt werden. Bei der Entfernung der Eisenteile sind Gase, die sich durch Heberohre gesammelt haben, entzündet worden. Bisher beträgt die Zahl der Toten 13, davon 12 männlich. Die Explosion war so heftig, daß die Leuten über die Decker der anliegenden Häuser geschleudert wurden. Das Schiff wurde vollständig zerstört. Einige Teile verblieben, andere wurden mit den Toten 200 Meter weit über die Decke hinweggeschleudert. Die Schuld trägt die bei der Reparatur beschäftigte Firma Rudolf Otto Wemer, welche die Arbeiten ausführen sollte. Das bürgerliche „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt:

„Gewiß ist jetzt leichtlich, meinen hier bei der Arbeit die beherrschenden Kräfte, die bei Reparaturen an Schiffen notwendig sind, nicht einschalten werden zu sein. Es dürfen überhaupt keine Reparaturen mit Feuergefährlichkeiten vorgenommen werden, sondern es hätte hier ein galvanisches Verfahren angewandt werden müssen.“

Arbeiterfrauen!

Warum müht Ihr nach Kriegsende das Fett und Fleisch für Eure Familien so teuer bezahlen? Weil der Ernährungsminister Robert Schmidt (SPD) seinem Schiebergenossen

Barmat

die Lieferungen zuzuschneide und weil Barmat 50% extra an Eurer Not verdienen muß.

Wer damals Lebensmittellieferungen bekommen wollte, mußte dem Franz Krüger (Vorhändler der Berliner SPD) 15 Prozent Provision abgeben.

Auch diese 15 Prozent habt Ihr von Eurer Not bezahlt! Keine Stimme dem Barmat-Schieber Braun!

Jede Stimme dem roten Arbeiter

Gruß Thälmann!



Sozialdemokratische Arbeiter verlangt Auskunft vom „Volksblatt“!

Sagt Euch nicht länger belügen

Bis zum heutigen Tage hat es „Volksblatt“ nicht vergast, die eingehenden Ausführungen seines Parteigenossen, des Geschäftsführers Emil Roth, vollständig abzurufen. Zu deren „Ehrliebe“ Artikel gelöscht werden, zitiert das „Volksblatt“ nur wenige ihm genehme Sätze aus dem Bericht des Sozialdemokraten Roth.

Offensichtlicher kann die Unterdrückung der Wörter nicht erfolgen! Offensichtlicher kann man keine eigenen Fehler und Parteilichungen nicht beschwichtigen!

Ob die sozialdemokratischen Arbeiter wirklich nicht Mann genug sind, in ihrem Blatt wenigstens den vollständigen Ausdruck des Artikels des Sozialdemokraten Roth zu erzwingen?

Das „Volksblatt“ hat es auch bis zum heutigen Tage nicht gewagt, die Aussagen Fehrenbachs im Magdeburger Prozeß abzurufen. Es unterläßt ohne weiteres jede wichtige Bekundungen, die zur Charakterisierung Goets und der sozialdemokratischen Führer außerordentlich wichtig sind. Oder sollen das auch wieder kommunistische Lügen sein, daß Fehrenbach ausgesetzt hat, Goetz für eine vernünftige Monarchie gewesen und hat den Kaisertrouen dem ältesten Sohn Wilhelms erbeten wollen?

Was lassen die sozialdemokratischen Arbeiter zu diesem Bestätigungsantrage? Haben sie ein Anrecht darauf, wichtige Bekundungen zu erfahren oder nicht? Was werden sie unternehmen, um endlich ihre Presse zu wahrheitsmäßiger Berichterstattung zu zwingen?

Wir haben vor einigen Tagen festgestellt, daß der Völkher der Frau Heilbrun & Pinner mit Namen Karas als eingetragenes Reichsorganmitglied 21 Proletariermädchen aus Straßensprengel geleitet hat, um sie wegen der Teilnahme an der Besetzung der Dpfer vom Waffentrag zu bestrafen. Auch dazu hat das „Volksblatt“ nicht mit einem einzigen Wort Erwähnung gemacht. Es fündigt offensichtlich — und mit Recht! — die sozialdemokratischen Arbeiter das Wesen des Reichsorganes Schwarz-Rot-Gold erkennen konnten.

Sie fragen wiederum die sozialdemokratischen Arbeiter: Wie kann es sein, daß die Presse die verlogene Berichterstattung des „Volksblatt“ nicht gellen lassen? Wie lange wolle ihr der Schwarzfächer Jacob in einer angeblichen Arbeiter-Organisation dulden?

Besonders schamhaft aber ist das „Volksblatt“ in allen Fragen, die den sozialdemokratischen Regierungspräsident Grünher betreffen. In den sozialdemokratischen Kreisen der vom „Klassenkampf“ veröffentlichten Brief Grünher an den Schwerindustrie- und Eisenmonopolistischen Reichsminister Dr. Luther bekannt? Wissen die sozialdemokratischen Arbeiter, daß ihre Führer, die immer wieder vorgeben, sie führten den Kampf gegen die Monarchisten, und die Kommunisten wären die „Steigbügelhalter der Reaktion“, durch die Person des Regierungspräsidenten Grünher sich in einem untertänigen Brief an Luther gewandt und um den Beschluß dieses „herzerzogenen Mannes“ in Mitteldeutschland gebeten haben? Wahrscheinlich weiß kein sozialdemokratischer Arbeiter davon etwas.

Wieder stellen wir die Frage, warum zwingen diese „Volksblatt“-Fehler ihre Redaktion nicht, den Brief Grünher an Dr. Luther der sozialdemokratischen Leserschaft zur Prüfung und Eigenberichtigung zu unterbreiten.

Ebenso tut das „Volksblatt“ alles, um nicht nur die Schandtaten aller der sozialdemokratischen Barmatianer wie Bauer, Heilmann, Wels und Konforten zu verdrängen, sondern es stellt sich besonders schuldig vor seinen Gründern, der ebenfalls der Schiebungen im Interesse Barmats im Untersuchungsanspruch im Landtag überführt worden ist. Grünher hat als Agent Barmats die Widerstände in der Reichsjustizstelle gegen die Schwandelen des Staatsgericht-Deputierten zu überwinden gewußt. Und eben als Belohnung dafür hat er ja seinen Regierungspräsidenten erhalten. Es ist zwar keine Barmatische Rechnungserklärung und auch kein Gutachten, aber innerlich ist es ein einflussreicher Posten.

Welchem sozialdemokratischen Arbeiter hind diese absoluten Tadeln bekannt? Wohl nur den wenigsten! Denn das „Volksblatt“ hat natürlich Raum nur zur Kommunitätstheorie, aber nicht dazu, wahrheitsgemäß die Rolle eines Grünher festzustellen.

Wenn erst öffentliche sozialdemokratische Arbeiter alle Lügen des „Volksblatt“ erfahren würden, würden sie ohne weiteres dieses Schandblatt zum Fenster hinauswerfen. Nur dadurch, daß das „Volksblatt“ auf eine große Lüge eine noch größere folgen läßt, hat es bis zum heutigen Tage verstanden, die Lügenherrscher vor den sozialdemokratischen Arbeitern zu verankern.

Aber ein solcher Parteilichmann von Lügen hält niemals auf lange Dauer. Es kommt der Tag, wo auch der letzte sozialdemokratische Arbeiter endlich diese „Volksblatt“-Lügenherrscher erkennen wird. Dann wird sich der sozialdemokratische Arbeiter zu seinem Arbeitsbude finden, dann werden

alle christlichen und klassenbewussten Arbeiter die einheitliche rote Front aufbauen

und nur jene Zeitung lesen, die schon in ihrem Namen das richtige Programm des Proletariats vertritt: den

„Klassenkampf“!

Der Racheblut am Grabe der Opfer der Runge-Polizei,

das kapitalistische Werdssystem zu kürzen, sei heilig. Darum heran aus Werk, die Bedingungen dazu zu schaffen:

Hinein in die SPD!

Hinein in den KPB!

Hinein in die Gewerkschaften!

Werdet neue Leser des „Klassenkampf“!

Wählt Komitee Betriebsräte!

Wählt den Notizen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

Der Großinquisitor der Republik

30. Verhandlungstag (24. März 1925).

Der Name Vogt ist bekannt und beängstigt unter der ganzen deutschen Arbeiterschaft. Es gab einmal einen Herrn Vogt, gegen den Karl Marx eine vernichtende Schrift schrieb, den Karl Marx als Spitzbuben bezeichnete ...

Der moderne Herr Vogt ist jedoch der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs der deutschen Republik. Der höchste Herr Vogt von heute ist somit der Großinquisitor der deutschen Republik. Man muß sagen, daß er keine Rolle spielt und mit erstaunlichem Geschick spielt ...

„Heilig meine Aufgäbe übernahm, hatte ich von der SPD nicht mehr Achtung als ionk Leute meines Standes.“ So erklärte gestern der famose frühere Amtsbotschaften in Deutschland, der eben Misset, jeden Nerv, jede Gehirn- zelle für den Kampf gegen den Volksherrscher trainiert hat. Heute vertritt er die antivolksherrliche Seite mindestens so gut wie ein Sozialdemokrat der SPD. Herr Vogt, daß das linke Sozialdemokratenblatt von Leipzig schon nach seinem ersten Auftreten ihm beinahe göttliche Ehren erweist.

Der Vogt'sche Überfall im Reichstag ist den deutschen Arbeitern noch sehr gut im Gedächtnis. An Leipzig, im Gebäude des Reichsgerichtshofs, erfolgt der zweite Vogt'sche Überfall: in seinen Reden bringt Herr Vogt die Worte von Dokumenten, die er im Reichstag geäußert hat. Man kennt die vollen Umstände dieses Raubüberfalls. Kein Mensch weiß, was unter die Beschlagnahmten Schriftstücke eingeschlagen worden ist.

Herr Vogt trägt weiter aus Dokumenten vor, die er beschlagnahmt hat oder beschlagnahmt haben will. Es handelt sich, so sagt er, um bis in die jüngste Zeit beschlagnahmte Dokumente, wie den Reichs-Vertrag (11) der die SPD, die Parteien von Dokumenten, die er im Reichstag geäußert hat. Man kennt die vollen Umstände dieses Raubüberfalls. Kein Mensch weiß, was unter die Beschlagnahmten Schriftstücke eingeschlagen worden ist. Herr Vogt trägt weiter aus Dokumenten vor, die er beschlagnahmt hat oder beschlagnahmt haben will. Es handelt sich, so sagt er, um bis in die jüngste Zeit beschlagnahmte Dokumente, wie den Reichs-Vertrag (11) der die SPD, die Parteien von Dokumenten, die er im Reichstag geäußert hat. Man kennt die vollen Umstände dieses Raubüberfalls. Kein Mensch weiß, was unter die Beschlagnahmten Schriftstücke eingeschlagen worden ist.

Die schärfsten Zusammenkünfte mit der Beteiligung auf der Tagesordnung. Die Reichsanwälte Wolf, Fersfeld, Baanata, Brandt und schließlich auch Rolensfeld behandeln mit den schärfsten Argumenten die prozessual unzulässige Methode des Herrn Vogt, das entsprechende Richterliche Verfahren.

Sichtlich ist Reichsanwalt Wolf in zwei Mützen

den allgemeinen Prozeß vollendet: erstens sollen sämtliche von Vogt benutzten Urkunden in ihrem vollen Umfang als prozessuale Beweismitel regelrecht herangezogen werden; die Verteilung sollte unter Reichs, daß diese Schriftstücke zum größten Teil überhaupt nicht von Organen der SPD herrühren,

daß sie teilweise schon beim ersten Hören den Verdacht erwecken, Produkte von Agents provokatoras zu sein.

weiter, daß die ersten unter ihnen ohne weiteres als in die Mehrheit der schließlichen Gefahr einzurechnen sind, daß die SPD. nichts mit Individualterror zu tun hat, daß ferner ein Teil dieser Dokumente einfach als Vorhänge, Mäntel oder Bekleidungs kommunistischer Führer aus dem Reiches aufgehoben worden sind. In diese Art wird beantragt, nach Verteilung der Kopien Dokumente die Verhandlung zwei Tage aussetzen, damit die Verteilung überhaupt nachprüfen könnte, welcher Wert den Kopien Papieren zusammen sein und wer ihre Urheber und Verfasser seien. Diese Dokumente haben zwar nichts mit diesem Prozeß zu tun, gehören vielmehr in den bevorstehenden Zentrale-Prozeß. Wir betonen aber ausdrücklich, daß wir die Kopien Dokumente nicht fürchten.

Am Falle Stolens ist in Herr Vogt denn von einer ganz außerordentlichen Schuldmacht, er bemüht sich offensichtlich, in der Darstellung seiner Vermutungen nicht plump, sondern in raffinierter von den wahren Vorgängen abzuweichen. Er macht Aufschreitungen in alle gerichtlichen Himmelsgewenden und hat oft nur ein sehr unbestimmtes Gedächtnis. Da immerzu Stolens gar nicht vor sich aus, sondern erst auf Veranlassung von Beteiligten jene Enthüllungen über Herrn Vogt gemacht hatte, bemüht der Großinquisitor diesen Umstand zu einer — ablenkenden Prozedation gegenüber einigen Verteidigern. Seine unerschöpflichen Behauptungen, die sofort richtiggestellt werden, führen

sehr erregte Gesellen

herauf. Es handelt sich dabei um die Fellein, in die Stolenswegs gelegt worden ist. Vogt erklärt mit eigener Stimm: „Es ist unwahrscheinlich, daß irgendwelche moralischen Druckmittel in Anwendung gebracht worden sind.“ Rechtsanwalt von Bognato, dem man leither noch nie seine schwächliche Ruhe und Kaltblütigkeit ablegen sah, verachtet sich in heftiger Erregung gegen den Vogt'schen Aufsteiger. Vogt gibt schließlich zu, daß er Stolenswegs nicht habe vorziehen sollen.

Es ist möglich (1), daß er dem Stolenswegs über die Mischlung des zünftigen Bürgerlums durch den hochgewichtigen Minister-Verkehr gemacht wurde; mit derartigen behauptungen Wehungen verachtet er sich um die heute von Stolens wiederholte Bekundung gerumdrücken, wonach Vogt dem angeklagten Kasten gegenüber für Todesurteil und Hinrichtung verurteilt hat.

Da Vogt behauptet hatte, Rechtsanwalt Rolensfeld habe den Stolenswegs zur Auslagerung aufgefunden, beantragt Rolensfeld die Verteilung des entsprechenden Protokolls in dem handlichen des Gegenstandes. Wie Rolensfeld dabei den Ausdruck benutzt, die Glaubwürdigkeit des Vogt erweise in in recht eigentümlichem Sinne, gibt es erneute, schwere Zusammenstöße. Wert würdigerweise spricht Vogt sofort in dem Sinne,

als habe ihm Rolensfeld Meinungs vorgelesen.

(Woburn mag Vogt wohl, in der Vermutung kommen, daß man ihn für metelndig hätte, ohne daß man ihn für meinelidig erklärt hat?)

Vogt fährt gleich schreiend fort: „Meine Herren, ich habe Kenntnis, daß eine gewisse Taktik besteht, Zeugen des Meineids zu beschuldigen ...“ Rechtsanwalt Rolensfeld hat das Weiterreden, die kommunistischen Freile Material zu liefern ...“ Sollte Herr Vogt gar nicht wissen, daß Herr Rolensfeld (1) dem Sozialdemokraten Rolensfeld hat das Gegenstandes benutzt, die Glaubwürdigkeit des Vogt erweise in in recht eigentümlichem Sinne, gibt es erneute, schwere Zusammenstöße. Wert würdigerweise spricht Vogt sofort in dem Sinne,

Das einwandfreie Reputat der Barmat-Untersuchung

Wer Braun wählt — wählt Barmat

Das von den Kommunisten von vornherein abgegebene Urteil über den Wert parlamentarischer Untersuchungsansprüche hat sich im Fall Barmat vollkommen bestätigt. Ein proletarischer Untersuchungsanspruch aus den Reihen der organisierten Arbeiter und Angestellten hätte gründlicher und im Interesse der proletarischen Arbeiterklasse auch ergiebiger in den Korruptionsforschungen hineingeleitet.

Ammerich: einige Tadeln sind aber auch trotz der parlamentarischen Beschleunigungsmaßnahmen des Barmat-Kingens selbst in diesem Untersuchungsverfahren der Parlamente an Tageslicht gekommen. Es wird von der SPD-Presse vergessen zu werden verüßt, daß Barmat auf Empfehlung sozialdemokratischer Minister und anderer Würdenträger Empfehlungsschreiben nicht nur zum dauernden Landauferhalten, sondern auch zur Brandstiftung der Staatskassen erhielt. Barmat, der Finanzier der SPD, (Eingekündig Heilmanns der seiner Vernehmung im Preussenausschuß) und Gastgeber der sozialdemokratischen Größen A. Wels, Heilmann, Richter, Müller, Kuttner und Konforten wurden von sozialdemokratischen Ministern protegert und untergeordnete Stellen zum Abschluß von dem Reich ungünstigen Geschäften veranlaßt. Barmat, der stets mit Reichslagern und mächtigen Handelsverbindungen renommierter, sah auf sofortige Geldbewilligung, dafür auf um so säumigere Pflanzung. War die Ware nicht verdorben, so war sie im Gewicht und in der Qualität verüßt. Diese Befestigung machten selbst die gewiß der SPD nicht feindlich gesinnten führenden Herrschaften der Gewerkschaftsbewegung der deutschen Konsumvereine. Das auf diese Weise erzwungene Geld verwendeten die Barmats zur Stabilisierung ihrer persönlichen Verhältnisse, zur Ausstaffierung ihrer Tafelrunde und zur Stärkung der SPD-Kasse.

Vor dem Untersuchungsrichter haben leitende Angestellte Barmats ausgesetzt, daß in die sozialdemokratische Parteikasse eine bestimmte Provision der schwindelhaften Bauten und Festgeschäfte geflossen sind. Heilmann selbst bezeugte sich zu dem Eingekündig, daß das

„Republik Volksblatt“ 15 000 Mark, die Verteilung der SPD. noch im Dezember 1924; 20 000 Mark direkt von Barmat erhalten

habe, wie dieser auch während der Inflation wiederholt in Schwierigkeiten geratenen Parteifunktionären finanziell geholfen habe. Wenn selbst Heilmann so viel Lohn zugeben muß, wie muß es dann erst in der Wirklichkeit aussehen. Selbst die der SPD sehr gemogene „Frankfurter Zeitung“ stellte fest:

„Herr Heilmann hat seine Stellung als Abgeordneter dazu mißbraucht, die Kreditwürdigkeit eines Freundes zu untergraben. ... wenn ... die SPD. dem betreffenden Abgeordneten nicht Normanden würde, daß er zur Resignation seines Mandats gezwungen ist. In die Wirkung einer Begründung überher Klaffen nicht entgegen können.“

In die Sprache der Wirklichkeit übertragen, heißt „übelste Unsitte“, Korruption. Die sozialdemokratische Barmat-Clique, die in der SPD. regiert, hat die Korruption nicht nur begünstigt und vor

berem Nutzen, sondern sie hat die Strenge aufreht, Ehren-Heilmann als Beschuldigen der SPD-Landtagsstratation gefaßt und sprechen zu lassen.

Die letzten Einwände Lewis — die Konozratie läßt über sie. Sie weiß, daß dieser Schaumflieger ihnen nicht wech tut, obwohl er Befehlungen in seiner Korrespondenz gemacht hat, die verdernen, gerade heute aus Tageslicht gebracht zu werden.

1. Der Reichsanwalt Bauer übermittelt Barmat amtliche Informationen gegen Beschuldigung.

2. Wels und seine Clique brachten Wills zwar unapfisch, aber immerhin schlich gemeinten Plandirichtungspläne zu Fall, weil Barmat es im Interesse seiner Spekulation verlangte.

3. Heilmann hat entgegen seiner Betenungen die betriebsgerichtlichen Manipulationen der Barmats nicht nur nicht getan, sondern unterstützt.

4. Barmat hat jahrelang die Konsumvereine betrogen, also doppelt Arbeitergefahren unterdrückt.

Diese Feststellungen durfte Levi in getrockneten Sähen niederschreiben. Der Erfolg war, daß der von Lewis politischen Freunden (Friesland, Geyer) geleitete „Vorwärts“ die Parteiinstellung Barmats und die Bestrafung der „Reinleumder“ Heilmanns fordern kann. Mit dem Reimlichkeitsbedürfnis des Herrn Levi ist es also nicht weit her!

Neben Heilmann sind Kuttner, Wels, Schüner, Hof. Schmidt durch den Verkauf selbst des Verurteilungsauspruchs des Preussischen Landtags immer befaßt worden.

Die SPD-Presse entschuldigte zuerst ihre Auftraggeber damit, sie seien nicht schuldig, sie bereits kapitalistische Schieber. Heute rühmt die SPD-Presse sie bereits wieder als unehrenhaften Ehrenmänner, die sich aber eines Kreditbetruges noch der Beschuldigung schuldig gemacht haben!

Die Leiter der SPD-Presse, denen alles unterzugehen A, was die Barmat-Untersuchung ergab, wußten es wohl genau.

Anders urteilt die aufgeklärte und klassenbewußte Arbeiterschaft. Sie weiß, daß die Barmat-Partei kapitalistische Subjekte an ihrer Spitze duldet und daß alle Reimlichkeitsverleumdungen an den Mißheeren und Mißwissen der Korruption vergeblich sein müssen.

Wer Braun wählt, wählt Barmat, wählt damit den Vertreter jener Schieberklasse, die mit Hilfe sozialdemokratischer Mandatsträger und Arbeitervertreter auf Kosten des darbenenden Volkes und durch Betrug des Staates ungeheure Vermögen häuften.

Denkende Arbeiter wählen einen Klassengegner, der seine Direktiven nicht von maßgebenden Funktionären und Funktionären erhält, sondern in engerer Fühlung mit den arbeitenden Massen in Stadt und Land steht und ihre Forderungen und ihren revolutionären Willen verkörpert.

Nieder mit dem Barmat-Schieber!

Jede Stimme dem Arbeiter Thälmann!

Ufa-Theater Leipziger Straße

Ab morgen, Freitag, den 27. März 1925:

Pietro, der Korsar

Spannung von Anfang bis Ende, so packend, daß der Zuschauer unwillkürlich den Atem anhält, geht bei dem neuen Ufa-Film den todwachen Schweiß tropfender Abenteuer, inmitten wilder mit tödlichem Hoch unbändiger Ehrgeiz, mutigen Kampf, Sieg und tapferen Tod. Auf totem Meer, in den Gewässern der Ostsee landen die Abenteurer der Geschichte der Wikingerzeit. In diesem Juncos hatte man zwei große Schiffe zu Galeeren umgebaut. Mann kann sich kaum hinstellen, die Augen zu schließen, wie die Verfolgung des Handelsschiffes durch den Segler der Wikinger und den mörderischen Kampf zwischen den Wikingen und ihren Feinden.

Paul Richter

der gefeierte Siegfried-Darsteller
spielt den Pietro

Rud. Klein-Rogge

der grimmige Egel aus den „Nibelungen“
ist der Kaserenhauptmann

Aud Egede Rissen

ist als Juncos, als das ehrgeizige lebensgefährliche Weib,
einen neuen Versuch ihres Schicksals

Schreibung

Werkstage 4.00 6.10 8.40 Uhr, Sonntags 3.40 6.10 8.50 Uhr

Fix und Fax als Zahnbrecher!

Ginteste in 2 Akten

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werkstage 4 Uhr



UFA-Theater Walhalla-Lichtspiele

Ab morgen, Freitag, den 27. März 1925:

Mimente

Ein Bild in die Zeitung: „Aus dem Gerichtssaal. In Sachen der Eheverurteilung...“ Dies über ähnliche Rubriken kann man immer wieder lesen, ob es nun im „Neuen Wiener Journal“, im „Berliner Tageblatt“ oder in „The World“ in New York. Jedem der Zeit, belächelnd stellt sich unter Jahrhunderte, wobei gehört diese Gleichung schon zu den Kennzeichen des Zeitalters. In der ganzen Welt macht sich eine formliche Eheverurteilung breit, geboren aus der Idee absoluter Unabhängigkeit.

Was dem Mann recht ist, soll der Frau billig sein!

Die Welt ist rund und muß sich drehen. Es ist alles anders geworden. Jener, selbständiger, unabhängiger. Und nicht nur in der Politik — auch die wieder selbigen Gesetze der Ehe bestimmen sich zu ändern. Ein Beispiel der heutigen verurteilten Gesellschaftsmoral gibt der aufsehenerregende Film

Mimente (Die geschiedene Frau)

Ein kräftiger Mann wird gesucht!
Ehemann in 3 Akten

Auf der Bühne:

Der reinliche Komiker Charles Zeise (mit seinem Ensemble) in seinen Fests

„Filmdiva in Nöten“

Auf 1000facher Bühne vergrößertes Capitol der Schwedischen Prima Ballerina

Felis Erksen

vom Stockholmer Hoftheater
Neue Tänze
Prächtige Kostüme

Ufa-Theater Alte Promenade

Ab morgen, Freitag, den 27. März 1925:

Ossi Oswald

in ihrem neuesten Großfilm (7 Akte)

Niniche!

Ein kleines Küchenmädchen

in einem Badeort wird plötzlich in ein Abenteuer verwickelt. Ohne daß sie weiß, wie sie dazu kommt, muß

die Kleine für einige Zeit

sich für eine berühmte Tänzerin ausgeben, die unerkannt aus einem mondänen Seebad verschwinden will

In der Toilette der Diva

kommt das Küchenmädchen nach zahllosen komischen Erlebnissen schließlich nach Paris, und was da geschieht, zeigt

Ossi Oswald

in ihrem übermütigen sprudelnden Spiel in dieser großen Filmdivide

Vorführung:

Werkstage 4.10 6.20 8.30 Uhr, Sonntags 3.40 6.00 8.20 Uhr

Beginn: Sonntags 3.30, Werkstage 4 Uhr

Jugendweiherkarten

(als Drucke zu versenden)
zum Preise von 10 bis 25 Pf.

zu haben in der

- Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstr. 14
- Vollbuchhandlung Wittenberg, Jüdenstraße
- Vollbuchhandlung Weissenfels, Marienstraße
- Vollbuchhandlung Eisleben, Rathausstraße

Ostergeschenke

in Uhren, Gold- und Silberwaren
Lesen Sie sich um täglich bei
G. Schraut, Uhrmacher, Halle, Schmeerstraße 4
Reparaturen auf und preiswert

Auf Teilzahlung

u. strengste Verschwiegenheit! sofortige Lieferung
von Herren- und Damenperlen, Schuhe, Wäsche
u. s. w. Keine Anzahlung. Vertreter überall.
Abzahlungsgeheim Leipzig, Brüderstr. 5



Empfehlenswerte Literatur

- Lenin: Rede über die Revolution 1905 brosch. 0,60
- Lenin: An der Jugend brosch. 0,60
- Wladow: Die zwei Revolutionen des Jahres 1917
- 1. Bd.: Die allgem. Voraussetzungen d. russ. Revolution
- 1. Lieferung 0,40
- Stalin: Lenin und der Leninismus brosch. 1,00 geb. 1,80
- Sindarin: Die Weltpartei des Leninismus brosch. 1,20
- Sindarin: WEG des Kommunismus brosch. 3,00
- Struphoder (Hrsg.): Kinder gegen Fruchtschädigung, Fruchtstreuung) 0,50
- Sinclair: Nach der Sintflut brosch. 1,60
- Sinclair: Der Helmut brosch. 1,60
- Schagintan: Abenteuer einer Dame Pappband 2,50

Auf Kredit

Reine gute, große 6-Pfg.-Zigarre

ist wieder da!

M. Jasper

Leipziger Straße 96

Nur 22 Pf.

1 Pfund bestes Warener Weizenmehl

beste heimische Weizenmehl in anerkannter bester Qualität stets frisch

Otto Bornschein
Großhändler „Ballara“
Halle, Mittelstraße 21

Auf Kredit

zum. Artikel u. Bedienung für
Kauf, Kog, Boden- und
Zurücksparen

Schöne Lieferung bei geringer Anzahlung
Nachtrag auswärts. Besondere Vater zahlung.

Paul Sommer,

Halle (Saale)
Leipziger Straße
14 Etage

Großes Reklame Sonder-Angebot

Von einer sehr großen Herrenlederfabrik gelang es mir, einen sehr günstigen Vorrat sehr schöner Herren- und Damenübermäntel zu erwerben, und drange ich, solange Vorrat anhergenugsam billig zum Verkauf. — Heute Beginn

Serie I	Serie II
Kräftiger Anzug . . 19,00	Feiner u. dunkl. Anzug 24,00
Serie III	Serie IV
Geldmännl. Anzug . 29,00	Lebhafter Anzug . . 34,00

Gute Ware für einen billigen Preis!
Besäumen Sie nicht diese seltene Gelegenheit!

Serie III	Serie IV
Gute Verarbeitung . 39,00	Gediegene Qualität . 49,00
Serie V	Serie VI
Erfolg für Frau . . 59,00	Starke Herrenüberm. Gehrock mit, Sportanzug, in, Seidenp. 69,00

Edmund Gottheil

Weissenfels, Jüdenstr. 8
30 Jahre nur beste Kleidung, darum unerreichte Qualität!
Gegr. 1883

Inferenten! Fordert Offerten über Druckmaschinen ein.

Allgemeiner Konsumverein Halle und Umgeg., eGmbH

Unsere Genossenschafts-Bäckerei empfiehlt zur Jugendweihre und bestehenden Osterfesten

Ruchen

— in vorzüglicher Qualität zu festen Preisen —
Ferner machen wir die werten Mitglieder auf unsere einwandfreien

Ronditoreiwaren

aufmerksam

8760

Offenhafen — Offener
in versch. Größen, stellen wir in unserer Konditorei selbst her

Preiswerte und unverfälschte Waren liefert der Konsumverein

